

# „Liebe fängt bei den Füßen an“

**JUBILÄUM** Die Salesianer Don Boscos feiern den 150. Geburtstag ihres Ordens. Seit 90 Jahren kümmern sie sich in Bamberg um junge Menschen. Das Jubiläum wird am morgigen Sonntag im Zirkuszelt gefeiert.

VON UNTERSCHEN BEITRÄGERN: MARION KRÜGER

**Bamberg** – Die Erfolgsgeschichte der Salesianer begann vor 150 Jahren in Turin. Der junge Priester Johannes (Giovanni) Bosco war zutiefst betroffen vom Schicksal vieler junger Menschen, die in der aufstrebenden Industriestadt zu verwahten drohten. Er begegnete ihnen im Jugendgefängnis. In seinen Erinnerungen schrieb er später: „Wer weiß, sagte ich zu mir, wenn diese Jungen draußen einen Freund hätten, der sich um sie kümmerte, ihnen helfen und sie in der Religion unterrichten würde, wer weiß, ob sie

sich dann nicht vom Untergang fern halten könnten oder sich wenigstens die Zahl derer verringerte, die wieder ins Gefängnis müssen?“ Diesen jungen Menschen wollte



P. Georg Matt

Don Bosco „Vater, Bruder und Freund“ sein. Er glaubte fest an den guten Kern in jedem jungen Menschen.

## Orden ist weltweit tätig

Das erste Don Bosco Jugendzentrum entstand im Turiner Stadtteil Valdocco. Jugendliche wurden von der Straße geholt und ihnen ein Raum gegeben, wo sie ihre Freizeit verbringen konnten, spielen und sich gleichzeitig schulisch und beruflich bilden konnten. Dieses erste so genannte Oratorium wurde Modell für die heute rund 4400 Jugendzentren in aller Welt.

Don Bosco entwickelte ein ganzheitliches Erziehungskonzept, das auf einer Pädagogik der Vorsorge fußt, die junge Menschen bilden und fördern will, ehe sie schädigenden und gefährdenden Einflüssen ausge-



Zirkus „Giovanni“ und Hochseilgarten machen jungen Menschen Mut.

Foto: privat

setzt sind. Die Prinzipien „Vernunft, Religion und Liebe“ bilden die tragenden Säulen. Vor allem „Liebe ohne Voraussetzung“ prägte sein Tun: „Er hat den jungen Menschen gezeigt: Allein weil du da bist, liebe ich dich“, erklärt Pater Georg Matt. Der Direktor der Salesianer in Bamberg beschreibt diese Grundhaltung noch anders: „Liebe fängt bei den Füßen an und nicht bei der Kopfwäsche.“

Der 60-jährige Matt ist einer von weltweit knapp 16 500 Brüdern und Priestern, die zur Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos zählen. Seit ihrer Gründung am 18. Dezember 1859 gesellen sich Tausende haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter dazu. Man findet sie in Flüchtlingslagern und Elendsvierteln, in abgeschiedenen Landstrichen und städtischen Ballungsräumen: Überall dort, wo es um die Würde und Rechte von Kindern schlecht bestellt ist. Ihr Schutzpatron Don Bosco

## Das Programm zum Don-Bosco-Fest

**Motto** Das 150. Ordensjubiläum wird am morgigen Sonntag unter dem Motto „Ich möchte mit einem Zirkus ziehn“ gefeiert.

**Programm** Es beginnt um 10.30 Uhr mit dem Festgottesdienst mit Pfarrer Andreas Eckler (Fürth) im Zirkuszelt beim St. Josefsheim, Jakobsplatz 15. Anschließend folgen ein Stehempfang mit einfachem Mittagessen und die Don-Bosco-Meisterschaft im Torwandschießen

und Basketball. Um 13.30 Uhr beginnt eine Gala mit dem Zirkus „Cabuwaszi“ im Zirkuszelt (Zugang vom Jakobsplatz oder über den Teufelgraben).

**Name** Der Name Salesianer leitet sich vom heiligen Franz von Sales (1567-1622) ab. Salesianisch leben und arbeiten, das heißt für Don Bosco vor allem, im Alltag die Güte und Sanftmut des heiligen Franz von Sales nachzuahmen.

wurde vor 75 Jahren heilig gesprochen: am 1. April 1934.

Auch in Bamberg wurde die Heiligsprechung festlich begangen. Schließlich kam schon 1919 der erste Salesianer in die Stadt, um ein Jugendheim zu übernehmen. Zwei Jahre später bezogen zwei weitere Patres das Lehrlingsheim im Haus Weide 6. Die „Bamberger Nachrichten“ schrieben: „In aller Stille hat sich

mit dem gestrigen Tag ein Ereignis vollzogen, das wahrscheinlich von vielen kaum beachtet wurde, das aber, wie wir hoffen, für unsere Stadt noch von großer Bedeutung sein wird.“

Diese Hoffnung hat sich erfüllt. Im Don Bosco Jugendwerk Bamberg – Canisiusheim und St. Josefsheim – werden noch heute eine ganze Reihe von Angeboten für Kinder, Jugendliche und de-

ren Familien bereitgestellt: Wohngruppen, Kinderhorte, Ambulante Hilfen, eine Schule zur Erziehungshilfe, eine Zirkuswerkstatt, der Zirkus „Giovanni“ oder der Hochseilgarten. Emil Hartmann, Gesamtleiter des Jugendwerkes, ist spürbar entflammt für den pädagogischen Ansatz Don Boscos, den er

„Sie spüren bei uns: Hier trägt mich jemand, auch wenn ich Scheiß' gebaut habe.“

PATER GEORG MATT

und seine über 100 Mitarbeiter umsetzen: „Jungen Menschen Mut machen, ihre Stärken entdecken helfen und ihre Fähigkeiten fördern“ haben sie sich auf die Fahnen geschrieben: „Wir müssen benachteiligten Jugendlichen Bildung und Erziehung geben, damit sie nicht mit 17 kriminell werden.“ Pater Matt führt die Wertschätzung an, die den jungen Leuten entgegengebracht wird: „Sie spüren bei uns: Hier trägt mich jemand, auch wenn ich Scheiß' gebaut habe.“ Vertrauen entfachte den Funken Ehrlichkeit, der Feuer werden könne. Neben Direktor und Pastoralleiter Matt wirken drei weitere Salesianer in Bamberg: Pater Philipp Weiß, Pater Johannes Simon und Bruder Josef Hauser. „Wir wirken wie ein kleiner Sauerteig“, meint P. Matt. Dieses Wirken bedeutet Impulse geben an die Mitarbeiter des Jugendwerkes für ihren Dienst an den jungen Leuten. Im salesianischen Sinne bedeutet dieser Dienst immer zugleich Gottes-Dienst: Gott wird nicht an fernen Orten gesucht, sondern auf der Straße, auf dem Fußballplatz, im „Zirkus Giovanni“. Don Boscos berühmtes Zitat spiegelt die Grundhaltung der Freude und Lebensbejahung erzieherischer Tätigkeit wider: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“